

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

Oktober 2020



Niemals Selten Manchmal Immer

Die 17-jährige Autumn fährt mit ihrer Kusine heimlich von Pennsylvania nach New York. Ihr Ziel ist eine Planned-Parenthood-Klinik, denn die Schülerin ist ungewollt schwanger und hofft, dort Hilfe zu bekommen. Die US-amerikanische Regisseurin Eliza Hittman erzählt realitätsnah und sensibel von einem Mädchen, das für sein Selbstbestimmungsrecht kämpft. kinofenster.de bietet zu dem preisgekrönten Jugenddrama ein Arbeitsblatt für den **Unterricht ab der 9. Klasse** an.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

- 03 **Niemals Selten
Manchmal Immer**

ARBEITSBLATT

- 05 **Arbeitsblatt zum Film
NIEMALS SELTEN
MANCHMAL IMMER**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR

- ARBEITSBLATT

- 08 **Filmglossar**

- 12 **Links und Literatur**

- 13 **Impressum**

Filmbesprechung: Niemals Selten Manchmal Immer (1/2)



Never Rarely Sometimes
Always

Großbritannien, USA 2019
Drama

Kinostart: 01.10.2020

Verleih: Universal Pictures
International Germany

Regie und Drehbuch: Eliza
Hittman

Darsteller/innen: Sidney Flanigan, Talia Ryder, Théodore Pellerin, Sharon Van Etten, Ryan Eggold u.a.

Kamera: Hélène Louvart

Laufzeit: 101 min, Deutsche Fassung, OmU, OV

Format: Breitwand, Digital, Farbe

Barrierefreie Fassung: ja

Filmpreise: Auswahl:

Internationale Filmfestspiele Berlin 2020: Silberner Bär - Großer Preis der Jury; Sundance Film Festival 2020: U.S. Dramatic Special Jury Award; Filmkunstmesse Leipzig 2020: Gilde-Filmpreis Bester Film international u.a.

FSK: ab 6 J.

FBW-Prädikat: Besonders wertvoll

Altersempfehlung: ab 14 J.

Klassenstufen: ab 9. Klasse

Themen: Schwangerschaft/Schwangerschaftsabbruch, Konflikt/Konfliktbewältigung, Mädchen, Werte, Solidarität

Unterrichtsfächer: Sozialkunde/ Gemeinschaftskunde, Rechtslehre, Philosophie, Ethik, Religion, Englisch, Deutsch

3
(13)

Niemals Selten Manchmal Immer

Eine 17-Jährige wird ungewollt schwanger und möchte das Kind nicht bekommen. Das sensible Drama wurde bei der Berlinale 2020 mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet.

Autumn geht es in letzter Zeit nicht gut. Oft wird ihr übel, die Träger ihres BHs muss sie lockern und im Spiegel erkennt sie eine Wölbung über dem Hosenbund. Die 17-jährige Schülerin ist schwanger. Bei der Ultraschalluntersuchung sieht sie das Baby in ihrem Bauch und hört dessen Herztöne. Die Ärztin rät zur Mutterschaft und Adoption. Autumn fühlt sich jedoch „noch nicht bereit, Mutter zu werden“. In Pennsylvania, wo sie lebt, braucht sie als Minderjährige für einen Schwangerschaftsabbruch allerdings das Okay der Eltern – die sollen aber auf keinen Fall etwas davon wissen. Verzweifelt boxt Autumn ihren Bauch, bis er mit blauen Flecken übersät ist, schluckt hoch dosiertes Vitamin C und vertraut sich schließlich ihrer Kusine Skylar an. Mit der Adresse einer Abtreibungsklinik im Gepäck reisen die jungen Frauen ins ferne New York. Doch der geplante Tagestrip entwickelt sich zu einer Odyssee durch die frem-

de Großstadt, bei der Autumn und Skylar mühsam um ihr Recht auf Selbstbestimmung kämpfen.

NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER ist ein ruhig erzähltes Alltagsdrama, das konsequent und vorurteilsfrei die Sicht der Mädchen einnimmt. Wie schon in BEACH RATS <https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/beach-rats-nik/> hat Regisseurin und Drehbuchautorin Eliza Hittman auch dieses Mal mit der Kamerafrau Hélène Louvart zusammengearbeitet, deren Bilder oft dokumentarisch wirken, die mithilfe von Großaufnahmen und Schärfenverlagerungen aber immer wieder eine fast schon poetische Nähe zur Protagonistin Autumn findet. Statt auf Dialoge setzt der Film auf die Kraft der Bilder und auf die Inszenierung von Blicken. Auf diese Art werden auch Begegnungen mit Männern problematisiert, die die Mädchen sexualisieren und durch >

Filmbesprechung: Niemals Selten Manchmal Immer (2/2)

ihr Verhalten persönliche Grenzen übertreten. Emotionales Herzstück des Films ist ein Beratungsgespräch in der New Yorker Klinik, das die Zuschauenden in Echtzeit miterleben und in dem Autum zu ihrem Sexualleben befragt wird. Als Antwortmöglichkeiten stehen ihr dabei die titelgebenden Kategorien zur Verfügung. In dieser Sequenz vermittelt der Film, in dem vieles ungesagt bleibt, eine Ahnung davon, welchen Schmerz die junge Hauptfigur bereits erfahren hat.

Das Thema Schwangerschaftsabbruch ist in der deutschen wie auch in der US-amerikanischen Gesellschaft immer noch tabubehaftet und wird nach wie vor kontrovers diskutiert. NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER nähert sich dem Thema auf eine Weise, die die Beweggründe der Protagonistin ernst nimmt und ohne Wertung von ihrer Entscheidung erzählt. Insofern bietet der Film eine gute Basis, um die gesellschaftliche Debatte und die deutschen Gesetze in Bezug auf Abtreibung in den Fächern Soziologie, Recht und Politik zu erörtern. So hätte beispielsweise Autum, die sich bereits im zweiten Trimester ihrer Schwangerschaft befindet, diese nach hiesiger Rechtslage nicht so ohne weiteres beenden können. Im Fach Ethik, Religion und Philosophie bietet sich eine Diskussion über das Für und Wider von Schwangerschaftsabbrüchen an, wobei es auch um die Frage gehen sollte, wann Leben beginnt oder welche Rechte Mutter und Fötus besitzen. Vor allem sollte aber besprochen werden, wie eine ungewollte Schwangerschaft vermieden werden kann und wo betroffene Mädchen und Frauen Unterstützung bekommen – und welche Verantwortung dabei nicht zuletzt auch Jungen und Männern zufällt.

Autorin:

Kirsten Taylor, 01.10.2020

Foto:

© Universal Pictures International
Germany

Arbeitsblatt: Niemals Selten Manchmal Immer / Didaktisch-methodischer Kommentar

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER

für Lehrerinnen und Lehrer

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Deutsch, Ethik, Sozialkunde, Kunst,
Darstellendes Spiel – ab 14 Jahre,
9. Klasse

Kompetenzzuwachs/Lernprodukt: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Sensibilität für Körpersprache und Mimik. Fächerübergreifend erfolgt die vertiefende Auseinandersetzung mit filmästhetischen Mitteln.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Der Einstieg erfolgt über eine kurze Szene aus dem Film NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert, dass Körpersprache und Mimik mehr ausdrücken können als Worte.

Während des Filmbesuchs wird auf das Verhältnis zwischen den beiden Protagonistinnen geachtet und darauf, mit welchen filmästhetischen Mitteln beispielsweise der Eindruck der besonderen Nähe und Vertrautheit zwischen Autumn und Skylar dargestellt wird.

Nach dem Filmbesuch sollte den Schülerinnen und Schülern ausreichend Zeit gegeben werden, über ihre Sichtungseindrücke und die damit verbundenen Gefühle zu sprechen. Anschließend wird die Auseinandersetzung mit Körpersprache und Mimik vertieft. Es sollte eingehend thematisiert werden, dass Menschen nicht in jeder Situation ihre Gefühle verbalisieren können. Dies gilt auch für Autumn. Daher legen die Schülerinnen und Schüler den Fokus auf nonverbale Signale. Dies wird in Gruppenarbeit bei der Konzeption und Umsetzung von Kurzfilmen geübt. Mit der anschließenden Auswertung der Filme soll zur Reflexion der eigenen Achtsamkeit angeregt und die Frage erörtert werden, wie durch das Achten auf nonverbale Signale Konfliktprävention betrieben werden kann.

5
(13)Autorin:

Hanna Falkenstein, 01.10.2020

Arbeitsblatt: Niemals Selten Manchmal Immer (1/2)

ARBEITSBLATT ZUM FILM NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER für Schülerinnen und Schüler

VOR DEM FILMBESUCH:

- a)** Seht euch die folgende Szene (<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/niemals-selten-manchmal-immer-film/>) aus dem Film NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER an. Skylar stellt ihrer 17-jährigen Kusine Autumn mehrere Fragen. Vermutet, was vor der Szene passiert sein könnte. Fasst zusammen, was Autumn über ihre Gefühle sagt.
- b)** Seht euch die Szene noch einmal an. Inwieweit glaubt ihr Autumns Aussage, wie sie sich fühlt? Achtet darauf, welche Signale ihre Körpersprache und Mimik senden. Wie unterstützen filmästhetische Mittel (beispielsweise Bildkomposition, Einstellungen und Montage) euren Eindruck?
- c)** Seht euch nun den Trailer (<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/niemals-selten-manchmal-immer-film/>) an und verfasst anschließend eine kurze Synopsis des Films.
- d)** Haltet eure persönlichen Erwartungen an den Film schriftlich fest.

WÄHREND DES FILMBESUCHS:

- e)** Achtet auf das Verhältnis zwischen den Protagonistinnen Autumn und Skylar und wie die Darstellung durch filmästhetische Mittel unterstützt wird. Macht euch direkt nach dem Filmbeobachtung stichpunktartig Notizen dazu.

NACH DEM FILMBESUCH:

- f)** Tauscht euch über eure Eindrücke aus. Besprecht im Plenum, ob eure Erwartungen aus d) erfüllt wurden. Was hat euch besonders berührt oder überrascht?
- g)** Vergleicht die Ergebnisse aus Aufgabe e).
- h)** Wie würdet ihr reagieren, wenn euch eine Freundin davon erzählt schwanger zu sein?
- i)** Informiert euch über die Beratungsmöglichkeiten sowie rechtliche Situation minderjähriger Mädchen und junger Frauen, wenn sie in Deutschland (ungewollt) schwanger werden und/oder über einen Schwangerschaftsabbruch nachdenken. Nutzt die Website von profamilia (<https://www.profamilia.de/jugendliche/ungewollt-schwanger.html>) als Ausgangspunkt eurer Recherche.
- j)** Tauscht euch darüber aus, welche Aspekte aus eurer Perspektive offengeblieben sind. Diskutiert die Wirkung der eher knappen Dialoge.

- k)** Bestimmt sind euch auch Situationen vertraut, in denen es euch „die Sprache verschlägt“ – in denen ihr nicht einmal mit der besten Freundin/dem besten Freund sprechen wollt. Trotzdem kommuniziert ihr (bewusst oder unbewusst) mit eurer Umwelt. Der Philosoph und Psychanalytiker Paul Watzlawick sagte, man könne „nicht nicht kommunizieren“. Erörtert, wie das ohne Wort passiert.

- l)** Recherchiert im Internet zur Körpersprache und Mimik. Nutzt den Artikel auf planet-wissen.de (<https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/kommunikation/koerpersprache/index.html>) als Ausgangspunkt eurer Recherche.

- m)** Bildet Kleingruppen mit drei oder vier Schüler/-innen. Überlegt euch eine bestimmte Situation und ein dazu passendes Gefühl. Beide sollten in einer kurzen Szene dargestellt werden. Beispiele könnten sein: Freude am Geburtstag, Beklemmung vor einer Prüfung, Erleichterung nach einem Termin beim Zahnarzt, Spaß mit Freunden beim Sport.

Überlegt euch die Einstellungsgrößen, sodass Körpersprache und Mimik deutlich werden. Falls ihr mit Dialogen arbeitet, sollten diese:

- möglichst kurz sein
- auf keinen Fall die Emotion nennen, die ihr darstellen wollt

>

Arbeitsblatt: Niemals Selten Manchmal Immer (2/2)

- n)** Entwerft entsprechende Regiekonzepte für eure Szenen und setzt diese filmisch um.

- o)** Schaut gemeinsam in der Klasse alle Szenen an und gebt euch gegenseitig Feedback zur Umsetzung. Konntet ihr die gewünschten Stimmungen und Gefühle mit Körpersprache und Mimik vermitteln? Welche filmästhetischen Mittel habt ihr hierfür benutzt?

- p)** Erörtert, wie ihr eure Erkenntnisse zu Körpersprache und Mimik zukünftig im Alltag anwenden könnt.

Filmglossar

Bildkomposition

Der durch das Bildformat festgelegte Rahmen (siehe auch Kadranze/Cadranze) sowie der gewählte Bildausschnitt bestimmen im Zusammenspiel mit der Kameraperspektive und der Tiefenschärfe die Möglichkeiten für die visuelle Anordnung von Figuren und Objekten innerhalb des Bildes, die so genannte Bildkomposition.

Die Bildwirkung kann dabei durch bestimmte Gestaltungsregeln wie etwa den Goldenen Schnitt oder eine streng geometrische Anordnung beeinflusst werden. Andererseits kann die Bildkomposition auch durch innere Rahmen wie Fenster den Blick lenken, Nähe oder Distanz zwischen Figuren veranschaulichen und, durch eine Gliederung in Vorder- und Hintergrund, Handlungen auf verschiedenen Bildebenen zueinander in Beziehung setzen. In dieser Hinsicht kommt der wahrgenommenen Raumbtiefe in 3D-Filmen eine neue dramaturgische Bedeutung zu. Auch die Lichtsetzung und die Farbgestaltung kann die Bildkomposition maßgeblich beeinflussen.

Wie eine Bildkomposition wahrgenommen wird und wirkt, hängt nicht zuletzt mit kulturellen Aspekten zusammen.

Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Grundgerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Drehbuch

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt. >

Inszenierung/Mise-en-scène

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

>

Filmglossar (4/4)

Tiefenschärfe/ Schärfentiefe

Hohe Tiefenschärfe bedeutet, dass ein großer Bereich des im Bild sichtbaren Raums scharf abgebildet wird. Diese große Rauminformation wird, wie bei der Fotokamera, mit einer kleinen Blende und hoher Lichtempfindlichkeit erreicht. Fokussiert das Objektiv lediglich einzelne Gegenstände/Personen, während der restliche Bildbereich unscharf bleibt, spricht man von geringer oder „flacher Tiefenschärfe“. Diese lenkt die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Bildbereich.

Links und Literatur

Links und Literatur

➔ Filminformationen des
deutschen Verleihs
<https://upig.de/>

➔ Offizielle Film-Website (engl.)
<https://www.focusfeatures.com/never-rarely-sometimes-always>

➔ FilmTipp von Vision Kino
<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/niemand-selten-manchmal-immer-1/>

➔ tbb24.de: Interview mit der
Regisseurin Eliza Hittman
<https://www.rbb24.de/kultur/berlinale/interview-portraet/interview-eliza-hittman-never-rarely-sometimes-always.html>

➔ Homepage von Pro Familia
<https://www.profamilia.de/themen/schwangerschaftsabbruch.html>

➔ bpb.de: APuZ Abtreibung
<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/290813/abtreibung>

➔ Informationen zu den barrierefreien
Kinofassungen
<http://www.gretaundstarks.de/greta/movie/935>

Mehr auf kinofenster.de

➔ 4 MONATE, 3 WOCHEN UND 2 TAGE
(Filmbesprechung vom 09.11.2007)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/4_monate_3_wochen_und_2_tage_film/

➔ Junge Mütter im Film (Hintergrundartikel
vom 05.06.2012)
https://www.kinofenster.de/filme/archiv_film-des-monats/kf1206/junge-muetter-im-film/

➔ 24 WOCHEN
(Unterrichtsmaterial vom 14.09.2016)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/24-wochen-film/>

Impressum

13
(13)

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (bpb, verantwortlich),
Kirsten Taylor

Redaktionsteam:

Karl-Leontin Beger (bpb, Volontär), Sarah Hoffmann
(bpb, Volontärin), Ronald Ehlert-Klein,
Jörn Hetebrügge

Autorin:

Kirsten Taylor

Autorin Arbeitsblatt:

Hanna Falkenstein

Layout:

Nadine Raasch

Bildrechte:

© Universal Pictures International Germany

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2020